

Abschied vom tierischen Gefährten

Stirbt das geliebte Büsi oder Häschen, ist die Trauer bei Kindern gross. Mit Ritualen und Anteilnahme helfen Eltern ihren Kleinen, den Schock über den **TOD DES HAUSTIERS** zu überwinden.

Text Anna Gielas Illustration Sonja Rieser

Lisa und Lilly sind beste Freundinnen. Lisa ist sechs und Lilly fast achtzehn. Wobei Lilly eine lebenslustige alte Katzendame ist. Als sie in diesem stolzen Katzenalter friedlich verstirbt, trauert Lisa über Wochen hinweg. Nichts vermag sie zu trösten.

Das Ableben des Haustiers ist für Kinder manchmal die erste Erfahrung mit dem Tod – und ein wichtiger Meilenstein in ihrer Entwicklung. Denn der Verlust des Hundes oder der Katze ist für sie wie der Verlust eines Freundes und seiner bedingungslosen Zuneigung. «Wenn

das Kind eine starke emotionelle Beziehung zum Tier entwickelt hat, kann seine Trauerreaktion sogar vergleichbar sein mit derjenigen beim Verlust einer geliebten Person», sagt die Psychologin Julie Baumer, 30, von der Psychologie-Praxis PsYkids in Freiburg. Für Kinder ist die Katze oder der Hund ein Teil der Familie. «Und somit häufig fast wie ein Geschwister», fügt Julie Baumer hinzu.

Da Verlust und Trauer Erfahrungen sind, denen der Nachwuchs im Laufe seines Lebens ausgesetzt sein wird, sollten Eltern die Realität des Todes nicht verstecken. «Sie sollten beispielsweise nicht erzählen, das Tier sei weggegangen oder habe sich verirrt – Ehrlichkeit mit dem Kind ist sehr wichtig», sagt die Psychologin. Je nach Situation und Zustand des verstorbenen Tieres dürfen die Kinder den Körper ruhig sehen, um so die Realität des Todes besser begreifen zu können.

Auch Urs Kapp hält das für ratsam. Er leitet seit fast sieben Jahren das Tier-

krematorium Dicentra, an das sich der Tierfriedhof Papillongarten anschliesst. In seiner Funktion beobachtet Urs Kapp verschiedene Umgangsweisen mit dem Tod des geliebten Haustiers. «Es gibt Familien mit kleinen Kindern, aber auch mit Jugendlichen, für die der Tod ein Tabuthema ist», sagt er und findet es problematisch, wenn Eltern nicht wollen, dass ihr

«Für Kinder ist die Katze oder der Hund ein Teil der Familie. Und somit häufig fast wie ein Geschwister.»

Julie Baumer, Psychologin

Nachwuchs der Beerdigung beiwohnt. «Die Bestattung ist ein wichtiges Ritual, um der Trauer Ausdruck verleihen und von dem Tier Abschied nehmen zu können.» Das findet der Fachmann wichtig, um den Verlust bewältigen zu können: «Wer keinen richtigen Abschluss findet, hadert länger mit seiner Trauer.»

Allerdings sollten Kinder nicht dazu gedrängt werden, das Tier beizusetzen. Es gibt auch alternative Abschiedsrituale, etwa das Anzünden einer Kerze oder das Singen von Liedern. Ebenso kann das Lesen von Kinderbüchern zum Thema hilfreich sein. «Die wichtigste Hilfestellung, die Eltern geben können, ist Freiraum, damit Kinder ihren Gefühlen Ausdruck verleihen können», sagt Julie Baumer. Kinder sollten auch in aller Ruhe Fragen stellen können und von Mama und Papa aufmerksame Antworten bekommen.

Auf keinen Fall sollten Eltern den Tod des Tieres herunterspielen und abwerten. Kommentare wie «Es war nur ein Tier»

sind tabu. Denn nicht selten haben Kinder Schuldgefühle. Sie glauben, ihren treuen Begleiter im Stich gelassen zu haben. Oder umgekehrt: Sie fühlen sich vom Tier verlassen. «Auch deshalb ist es wichtig, dass man mit dem Nachwuchs über die Ursachen des Todes – etwa Krankheit oder Unfall – spricht», sagt Julie Baumer.

Kleinkinder unter drei Jahren können das Sterben noch nicht begreifen. Allerdings können sie traurig sein, wenn sie eine Bindung zum Tier hatten und es vermissen. Zwischen drei und fünf Jahren machen sich die Kinder Gedanken über

den Tod. Aber sie sind sich noch nicht bewusst, dass er ein unumkehrbarer Zustand ist. Kinder dieser Altersgruppe nehmen daher an, das geliebte Tier könnte zurückkommen. Zwischen sechs und acht Jahren verstehen die Kinder dann, dass Sterben nicht rückgängig gemacht werden kann und jedes Lebewesen betrifft – sogar das geliebte Haustier.

Gesunde Trauerreaktionen bei Kindern sind vielfältig. Einige regieren nicht sofort, sondern zeigen sich erst nach zeitlicher Verzögerung traurig und betroffen. «Es gibt auch Kinder, die sehr wehmütig reagieren, viel weinen und Fragen über den Tod stellen», sagt Julie Baumer. Andere zeigen ihre Trauer weniger offen. «In beiden Fällen sollte man die Reaktionen und Gefühle des Kindes respektieren und ihnen zeigen, dass man für es da ist», rät die Psychologin.

Bei vielen Kindern schwankt die Intensität der Trauer auch von Tag zu Tag und von Woche zu Woche. Starke Trauerreak-



Einfühlsame Eltern können dem trauernden Kind viel Kraft geben.

tionen sind durchaus normal. Dazu gehören Albträume, Ängstlichkeit, Unlust zu spielen, Zurückgezogenheit, viel Weinen, Irritierbarkeit und Einnässen. Eltern sollten dieses Verhalten im Auge behalten und sich fragen: Findet das Kind nach dem Schock wieder langsam in sein gewohntes Verhalten zurück – oder scheint es das Erlebnis gar nicht oder nur äusserst schwer zu überwinden? «Wenn die Reaktionen des Kindes auf den Tod des Tieres nicht nachlassen und länger als rund acht Wochen anhalten, sollte man professio-

nelle Begleitung suchen», sagt Julie Baumer.

Merkt man, dass das Kind den Verlust des Tieres akzeptiert hat, können die Eltern ein neues Haustier anschaffen. Holen Eltern dagegen ein neues Haustier, bevor der Nachwuchs den Tod akzeptiert hat, können sie den Trauerprozess behindern. Eine Ausnahme gilt bei Kindern unter vier Jahren. Weil sie das Ableben weniger verstehen, kann man mit ihnen oft rascher ein neues Tier als Ersatz für das alte anschaffen.

«Der Umgang mit Verlusterfahrungen und Trauer gehört zu den wichtigen Entwicklungsaufgaben im Leben», sagt Julie Baumer. «Wenn das Kind gelernt hat, mit diesen umzugehen, bietet dies sogar einen Schutz gegen das Risiko späterer Depressionen», sagt die Expertin. So können Eltern ihrem trauernden Kind viel Kraft und Stärke mit auf den Weg geben – sofern sie geduldig und einfühlsam sind. ●

Infos zur psychologischen Praxis PsYkids
Dr. Julie Baumer, Psychologin www.psykids.ch